

Schülerinnen forschen

»Es war super!«, »Sollte auf jeden Fall nächstes Jahr wieder angeboten werden!«, so klang das einhellige Echo der Teilnehmerinnen auf das Programm »Schülerinnen forschen - die Herbstuniversität an der TUM«. Mit diesem Programm vermittelt die »Agentur Mädchen in Wissenschaft und Technik« - eine Einrichtung der Frauenbeauftragten der TUM - praktische Erfahrungen aus naturwissenschaftlichen und technischen Studien- und Berufsfeldern. Die Herbstuniversität fand in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der TUM in diesem Jahr zum zweiten Mal statt.



153 wissbegierige und experimentierfreudige Schülerinnen der gymnasialen Oberstufe aus ganz Bayern waren in den Herbstferien als Forscherinnen an der TUM. In insgesamt 20 Projekten an zehn Fakultäten erfuhren sie, wie lebendig und spannend Naturwissenschaften und Technik sein können. Die Schülerinnen experimentierten in der Bauchemie und in der Anorganischen Chemie (Chemie), bauten Versuche für eine Vorlesung auf (Physik), erstellten anhand geodätischer Messverfahren aus Koordinaten, Entfernungen, Winkeln und Maßstäben eine Karte vom Königsplatz (Bauingenieur- und Vermessungswesen) und entwickelten Modelle einer transportablen Behausung für Exkursionen (Architektur). Sie konstruierten einen virtuellen Satelliten (Maschinenwesen), lernten in Forschungsflugsimulatoren das Steuern von Flugzeugen (Maschinenwesen), programmierten Computer, die aus ihren Fehlern »lernen« können (Informatik) oder setzten sich mit Chaos und Zufall, konkreter Geometrie und der Brownschen Bewegung auseinander (Mathematik). Die Gymnasiastinnen erhielten Einblicke in die Grundlagen der optischen Messtechnik (Elektro- und Informationstechnik), in der Medizin untersuchten sie Gewebeproben, bestimmten Proteinfaktoren oder Allergieparameter und mikroskopierten Ausstrichpräparate.

Für Erholung vom Uni-Alltag zwischen Theorie und Praxis sorgte die »Herbstuniversität - und außerdem«. Bei Cocktails und Musik tauschten die Schülerinnen die Erlebnisse des Tages aus, knüpften Kontakte zu Studierenden oder holten Informationen über ein zukünftiges Studium ein. Unterstützt wurde die Agentur dabei vom AStA, der AEGEE (Association des Etats Généraux des Etudiants de l'Europe), den Fachschaften und dem mentorING-Projekt des Frauenbüros der TUM.

Die »Herbstuniversität« ist die vierte Säule im Angebot der Agentur, die mit zweitägigen Schulprojekten, dem

»Mädchen machen Technik«-Ferienprogramm und dem »Feriencamp« Schülerinnen zwischen zehn und 19 Jahren anspricht und altersangemessen mit technisch-naturwissenschaftlichen Inhalten vertraut macht.



Manche mögen's heiß: Die Schülerinnen, die am Lehrstuhl für Umformtechnik und Gießereiwesen der TUM in Garching werkten, mussten sich in einen Schutzanzug hüllen, um flüssiges Aluminium in eine Form zu gießen.

Foto: utg

Agentur Mädchen in Wissenschaft und Technik
Barbara Krischer
Tel.: 089/289-22276, agenturM@tum.de
www.am.ze.tu-muenchen.de

UnternehmerTUM als Gastgeber

Am 20. November 2004 öffnete die UnternehmerTUM, das Zentrum für Unternehmertum an der TU München, die Tore ihrer zukünftigen Prototypenwerkstatt im Garching Technologie- und Gründerzentrum für



Freunde und Förderer der Hochschule. Dr. Bernward Jopen (l.) und Helmut Schönenberger, Geschäftsführer der UnternehmerTUM, erläuterten den Gästen, wie die UnternehmerTUM Studierende und Wissenschaftler der TUM für unternehmerisches Denken und Handeln begeistert. Dazu gehört auch die Unterstützung und Förderung studentischer Eigeninitiative wie im Projekt von TUfast, dem Bau eines Formelrennwagens. Weitere Projekte aus der SportKreativWerkstatt, dem Manage&More-Nachwuchsförderprogramm der UnternehmerTUM und der Speakers Series, einer Initiative des TUM Business Clubs, trugen dazu bei, den Gästen ein lebendiges Bild der unternehmerischen Aktivitäten an der TUM zu präsentieren.

Foto: Uli Benz